

Galleche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Verlagsstelle in Halle (Saale), Leipzig, Straße Nr. 14/16
Fernruf 5108 u. 5109. Fernruf der Schriftleitung 5110.
Gesamthändler: Max Kugel, Halle (Saale).

Sonder-Ausgabe

Anzeigengebühren für die täglich erscheinende Zeitung oder deren Raum für Halle und bei
Gesamthändler 30 Pfennig, auswärts 35 Pfennig. — Bekanntmachung im Anzeigerband zu
den Teilen 100 Pfennig. Anzeigengebühren für die Halle (Saale) sind bei allen
bekannten Anzeigengebühren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 14/16
Fernruf 5108 u. 5109. Fernruf der Schriftleitung 5110.
Gesamthändler: Max Kugel, Halle (Saale).

Montag, 12. April 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31
Fernruf Amt Kurzwahl Nr. 6220.
Zweit und Verlag von Otto Kugel, Halle (Saale).

Deutsche Erfolge auf allen Fronten.

Eine neue deutsche Note an die Vereinigten Staaten.

W. L. B. Washington, 10. April. (Melburn des Neutagesbüros.) Deutschland hat an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der es sich beklagt, daß die Vorstellungen Amerikas an die Alliierten bezüglich der Zufuhr von Lebensmitteln für die bürgerliche Bevölkerung der kriegführenden Länder keine Wirkung erzielt hätten. Amerika lege auf dieses Recht keine neue Last auf, wie auf das Recht, den Alliierten Waffen zu liefern. Die Note dringt darauf, daß die Vereinigten Staaten die Neutralität sorgfältiger einhalten mögen.

Falsche Gerüchte über eine Spannung zwischen Holland und Deutschland.

London, 10. April. Der holländische Gesandte in London erklärte, die Gerüchte über eine Spannung zwischen Holland und Deutschland verbreitet worden sind. Die Gerüchte über die Einstellung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind falsch. Die Beziehungen sind in der letzten Zeit in der besten Weise. Die Niederlande ihre Haltung ändern werde. (Z. II.)

Ein englisches Mandat gegen den deutschen Handelsmarkt.

In Amerika soll allgemein das Gerücht verbreitet sein, daß die Glacéhandelsfirma La Rosa in Coblenz (Sachsen) unter Staatsaufsicht gestellt worden sei. In dieser Geschichte ist nach amtlichen Mitteilungen kein Wort wahr. Die Firma La Rosa ist im Besonderen nicht im Interesse der Glacéindustrie, sondern der gesamten Textilindustrie im Interesse der Arbeiter und der Allgemeinheit. Die Firma La Rosa ist in der besten Lage, um den Handel zu betreiben. Die Firma La Rosa ist in der besten Lage, um den Handel zu betreiben. Die Firma La Rosa ist in der besten Lage, um den Handel zu betreiben.

Nachmal der Kapit über den Krieg.

W. L. B. Berlin, 10. April. Zur Unterbrechung der glänzenden Siege hat der Kapit über den Krieg, indem er sie feierlich empfing. Ich freue mich einen Vertreter der amerikanischen Presse zu empfangen, für welche ich eine hohe Achtung habe und deren Macht das Gute zu tun, ich fühle. Welche die Welt ist ein mächtiger Faktor von ungelicher Gewalt, welche nicht dazu tun kann, um sie zu helfen, den Weg zum Frieden vorzubereiten. Besonders in Ihrem Lande ist eine ungeheure Einwirkung auf die öffentliche Meinung und Stimmung. Wollen Sie die Freundschaft der amerikanischen Presse meine heißen Wünsche und Hoffnungen übermitteln, daß sie über große Macht und ihren Einfluß im Interesse Gottes und der Menschheit ausüben, indem sie darauf hinarbeiten, dem Krieg ein Ende zu bereiten und indem sie für die Sache des Friedens unaufhörlich, selbstlos, unparteiisch und mit Geduldhaftigkeit nach allen Seiten ihre Kraft einbringen. Weiter erklärte der Kapit: Der Wunsch des Heiligen Stuhles ist der, daß dieser furchtbare Krieg enden und der Friede wieder hergestellt werden möge, sobald wie nur irgend möglich, und daß, um dieses Ziel zu erreichen alle moralischen Mittel und Einfälle, die zu unserer Verfügung stehen, in Bewegung gesetzt werden müssen. Nachdem der Kapit die üblichen Worte gesagt hatte, die bereits erwähnten Wunsch an Amerika zu übermitteln, fuhr er fort, daß er keine neutralitätsfreundlichen Anstimmungen bei den kriegführenden Nationen wünsche, daß er keine Anstimmungen gehebe habe und keine moralischen Mittel unterliege lassen habe, um irgend eine Verschönerung der allgemeinen Verhältnisse der Kriegführenden sowie der Schwachen und des Herdes des Krieges durchzuführen. Wieand berichtet weiter, daß auf den Vorfall des Kapit an Deutschland, in einem amerikanischen Journalenstand zur Veröffentlichung der Notiz in Fortsetzung zu folgen, dem deutschen Kaiser am Oberkommando eine begeisterte Antwort einzufügen, die effekte, man möge die französischen und englischen Befehlshaber durch ihre Aktionen in Paris und London benachrichtigen lassen, daß sie in Deutschland die deutschen Hauptquartiere suchen mögen, um Einschnitten festzustellen, besonders aber die Lage zu bestimmen, innerhalb derer das Zentrum der Neutralität Zone aufzuführen habe. Beim Abschluß wiederholte der Kapit nochmals: „Ich hoffe auf Frieden“.

Der österreichische Generalstabsbericht.

W. L. B. Wien, 11. April. Am 12. April wird veröffentlicht. In den Westkämpfen hat sich nichts ereignet. Im Waldgebiete dunnern die Kämpfe in einzelnen Abschnitten noch fort. Deutlich des Kaiserer Paltes wurden bei Anwendung der Erfolge vom 9. April weitere 9 Offiziere und 713 Mann gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. An der Front in Südgalizien nur Geschützfeuer und kleinere nächtliche Unternehmungen. In Westgalizien und Russisch-Polen herrscht Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die französische Presse zur amerikanischen Note an Deutschland.

W. L. B. Paris, 10. April. Die amerikanische Note wird von der französischen Presse beifällig aufgenommen. Die Presse hält die Note für einen Beweis, daß es den deutschen Diplomaten in Amerika nicht gelang ist, die Sympathien Amerikas der deutschen Sache zu erhalten. Die

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 11. April.
Schlicher Kriegsschauplatz.

Am Vierkanal bei Poelle südlich von Drie Grachten nahmen vier drei von Belgien besetzte Gebiete und machten dabei einen Offizier und 14 Mann zu Gefangenen. Die kleinen Vorposten gegen den Ancre-Bach bei Albert nahmen vier 50 Franzosen gefangen. Im Westteil der Argonnen misglückte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend ein Gefüge zu. Im Waldgebiete südlich der Gombressinse verjagten die Franzosen in der letzten Nacht ihren neuen Versuch unter Aufstellung zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausführung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserer Hand. Südlich von Allhou fanden die Nacht hindurch heftige Kämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden. Bei einem starken, aber erfolglosen Angriff südlich der Fronten hatten die Franzosen schwere Verluste. In den letzten Kämpfen im Riederwald nahmen wir dem Feinde vier Maschinengewehre ab. Die anschließenden sehr erbitterten Nachkämpfe führten für uns zu erheblichen Erfolgen. Die schwersten Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lagen fast ausschließlich bei den Allhou. Die Kämpfe zwischen Mosel und Riederwald zählten unsere Truppen 700, an einer Stelle südlich der Fronten über 500 französische Leichen. Wir machten 11 französische Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre. Ein in der Gegend der Fronten abgetriebener deutscher Nebelwagen ist nicht, wie die Franzosen angeben, in ihre Hände übergegangen, sondern wohlbehalten bei Würdingen gelandet und abgehoben. In den Vogesen schloß Schmetters eine größere Gefechtsaktion aus.

Deutscher Kriegsschauplatz.
Bei Mariampol und Almarja sowie Klimt an der Szwawa wurden russische Angriffe abgeschlagen.
Aus einem Orte bei Bromierz westlich von Plonow wurden die Russen hinausgeworfen, dabei 80 Mann gefangen und drei Maschinengewehre erbeutet.
In Warschau hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Der unterwasserkrieg gegen England.

England will den deutschen U-Bootflotten entdeckt haben. Der „Leipzig“, „Neue Wache“, wird aus dem Dasein berichtet. Der amerikanische Kriegsminister des „Daily Chronicle“ berichtet, daß man auf englischer Seite die lange vermutete Operationen des deutschen Unterwasserkrieges entdeckt habe. Eine andere Zeitschrift des „Daily Chronicle“ ist nicht befragt, der Kapitän Clausen des britischen Dampfers „Haber“, der jetzt in Woth liegt, habe berichtet, daß ein deutscher U-Boot den Dampfer kurz vor der Zerschmetterung der „Rebecca“ unterhalb habe. Auf dem U-Boot neben einem anderen Dampfer an, um zu sehen, welche Despreuvancieren er übermanne, bis das britische Schiff sie end der Sicht verlor.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. L. B. London, 11. April. „Southpoint“ meldet aus Madrid: Die Zeitung „Haber de Vigo“ berichtet, daß Richtung aus Gibraltar die „Southpoint“ einzieht, die Besatzung des Dampfers „Southpoint“ sei auf der Pelagos-Insel gefangen. Die „Southpoint“ war von dem deutschen U-Boot „U. 28“ 60 Meilen vom Kap Finisterre (nördlich Vigo) angehalten und durch Kanonenschüsse zerstört worden. Die Besatzung hatte eine vierstündige Zeit erhalten, die „Southpoint“ zu verlassen. Sie konnte nur das nackte Leben retten und wurde nach längerem Zerschütten vom Dampfer „Wellington“ aufgenommen und nach der Pelagos-Insel gebracht. „Haber de Vigo“ erinnert daran, daß vor einigen Wochen die „Anwendung eines Unterwasserbootes in der Nähe der baskischen Küste gemeldet wurde und daß es sich vermutlich handelt um „U. 28“ handelt.
W. L. B. Rotterdam, 11. April. Der „Rotterdamse Courant“ berichtet: Der Dampfer „Harpa de“ war gestern abend von Rotterdam nach Newcastle mit Ballast abgegangen, nachdem er

probationieren zu können, sei eben ein Traum geblieben. — Der „Leipzig“ findet, daß im Zuge der Note eine Kritik gegen die Neuerungen, welche von Deutschland in den Kriegsschauplätzen eingeführt wurden, enthalten sei. Dies sei für die Alliierten ein Grund mehr, zu vermuten, daß die Maßnahmen, welche ihnen durch die Blockade des Meeresschiffes zu ergreifen würden, den Neutralen unannehmliche Folgen bereiten. Aber die Alliierten könnten nicht auf das Recht verzichten, die Verproviantierung des Feindes aufzuheben. Die amerikanische Note spreche ihnen dieses Recht nicht ab, unter der Voraussetzung, daß die Alliierten für den verurteilten Schaden aufkommen und die Gebote der Menschlichkeit beachten. Diese Grundzüge aber seien von den Alliierten stets auf das genaueste beobachtet.

Wichtige Anklagen der „Daily News“ über den Anbruch der Balkanstaaten und Italiens an die Alliierten.

W. L. B. London, 11. April. „Daily News“ schreibt: Zu Anfang des Krieges sagten nichtamtliche und halbamtliche Stellen mit größter Sicherheit voraus, daß Italien und die Balkanstaaten eine gemeinsame Sache mit den Alliierten machen würden. Das Frühjahr, das als letztes Datum angegeben wurde, ist jetzt gekommen, und die Intervention erscheint nicht näher, sondern vielmehr unfehlbarer als vor sechs Monaten. „Anschluß“ ist der tragische Wert der Intervention für die Alliierten mit dem Fortschreiten der Zeit bedeutend gewachsen. Der Kampf auf dem westlichen Kriegsschauplatz entwickelte sich zu einem langwierigen Verzögerungskrieg, der keine schnelle Entscheidung verpricht. Die Hoffnung der Doppelten, daß Italien durch die deutsche Hilfe gegen Deutschland und Österreich vorrücken würde, hat sich nicht erfüllt. Die beste Aussicht auf einen baldigen Sieg scheint in einem Angriff auf Oesterreich-Ungarn von Süden und Westen zu liegen, das leicht in Angriff zu sein. Die durch Italien und die Balkanstaaten unterstützt werden. Die Balkanstaaten haben aber kaum militärische Kräfte aufgebracht und mühten des Erfolges sicher sein, wenn sie an dem jetzigen Krieg teilnehmen sollten. Die Alliierten haben noch nicht die Hebung erwidert, daß die deutsche und österreichische nachgelassen werden müssen. Die besten Erfolge haben nicht ein Gegenüber durch ausreichend bedeutende Erfolge der Alliierten erhalten, um das Ansehen der deutschen Strategie und der deutschen militärischen Organisation zu untergraben. Das Blatt berichtet sodann den Interessengegensatz zwischen Italien und den Balkanstaaten. Italien hat sich nicht gegen die Balkanstaaten und der Balkanstaaten und wünscht ihre Internationalisierung, während die russische Regierung und Presse sie für die Balkanstaaten in Anspruch nehmen. Die Interessen Italiens und Serbiens kollidieren in der Woi. Die italienische Presse fordert ausschließlich den italienisch-serbischen Streit. Der Ton der Diskussion wurde durch die jüngsten russischen Neuerungen nicht verbessert. Das Blatt schließt: Die Voraussetzung für eine allgemeine Vereinbarung ist, daß die Schwächen von den Alliierten entschlossen ins Auge gefaßt und gelöst werden. Die bisherige Politik des Verdrügens, ihnen das Weg zu gehen, ist konstant.

Die französische Presse zur amerikanischen Note an Deutschland.

W. L. B. Paris, 10. April. Die amerikanische Note wird von der französischen Presse beifällig aufgenommen. Die Presse hält die Note für einen Beweis, daß es den deutschen Diplomaten in Amerika nicht gelang ist, die Sympathien Amerikas der deutschen Sache zu erhalten. Die

